

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 133

Donnerstag, 24. September 1914

53. Jahrgang

Graf Wittes düstere Neußerungen über Rußlands Lage.

Deutsche Fortschritte in den Riesenschlachten in Frankreich. Bestürzung in England
über die Vernichtung dreier Panzerkreuzer. Auszeichnung des Generals Boroewic.

(Näheres unter Drahtnachrichten.)

Riesenschlacht in Frankreich.

Das furchtbare, endlose Ringen.

Erfolge am linken deutschen Flügel.

Berlin, 24. September. Das Wolff-Büro
meldet: Der Generalstab teilt mit: Großes Haupt-
quartier, 23. September, abends.

Auf dem rechten Flügel des deutschen
Westheeres jenseits der Dife steht der
Kampf. Umfassungsversuche der Fran-
zosen haben keinerlei Erfolg gehabt.

Ostwärts bis an den Argonnenwald,
fanden heute keine größeren Kämpfe statt.

Östlich der Argonnen ist Varennes
im Laufe des Tages genommen worden; die
Angriffe schreiten weiter fort. Die gegen
die Sperrforts südlich Verduns angrei-
fenden Armeeteile haben heftige, aus Verdun,
über die Maas und aus Toul erfolgte Gegen-
angriffe siegreich abgeschlagen und
Gefangene, Maschinengewehre und Ge-
schütze erbeutet.

Das Feuer der schweren Artillerie gegen die
Sperrfortslinie von Trohon, Les Pa-
roches, Camp des Romains und Liou-
ville ist mit sichtbarem Erfolg eröffnet worden.

In Französisch-Lothringen und an der ei-
lässischen Grenze wurden die französischen
Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt.
Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends
gefallen.

Aus Belgien und aus dem Osten ist noch
nichts Neues zu melden.

Krieg und Frieden.

Wir erhalten aus deutschen Parteikreisen
folgende Zuschrift: Des deutschen Volkes bester
Staatsmann war ein scharfes, starkes Schwert.
Kriege brachten die Mark Brandenburg und das
entlegene Ordensland in die Reihe der Großmächte.
Auf den französischen Schlachtfeldern wurde das
neue Reich zusammengehämmert und wieder nähern
sich deutsche Heere dem alten Königsschloß von Ver-
sailles, in dessen Spiegelsaal das erbliche deutsche
Kaiserreich ausgerufen wurde. Eine lange gegen-
reiche Friedenszeit gab dem deutschen Volke Ge-
legenheit zu zeigen, daß es unter seinen soldatischen
Tugenden auch die großen Eigenschaften der Väter
erhalten hatte. Auf dem 'Deutschen Tag' in Chicago
1914 sagte Präsident Roenfeld: Die Deutschen ständen
immer in der ersten Reihe, sei es als Krieger, als
Denker und Wissenschaftler oder als Industrielle
und Handelsleute. Ehrfurchtgebietend ist der Auf-
stieg der kleinen Mark Brandenburg, des römischen
Reiches 'Streuandbüchse', zur ersten deutschen Macht.

Doppelt ehrenvoll ist aber die Entwicklung eines
mit natürlichen Reichtümern stiefmütterlichst be-
dachten Landes zur ersten wirtschaftlichen Großmacht
der Welt. Denn als solche stellt sich uns Deutsch-
land dar, in einem Augenblick, da die 'Banque
de France' und die 'Bank of England' die auf sie
gesetzten Hoffnungen enttäuschen. Die lange Friedens-
zeit hat im mächtig aufblühenden Deutschen Reiche,
wie bei uns, manche Einflüsse übermächtig werden
lassen, die die vaterländisch gesinnten Kreise mit
tiefer Sorge betrachteten. Vergessen schien es, daß
Preußens Junker- und Beamenschaft, um die es
die ganze Welt beneidet, daß Preußens Heer die
Macht errichteten, unter deren sichern Schutz und
Schirm Wohlstand und Handel sich so mächtig ent-
wickeln konnten. Man meinte den Frieden zu sichern,
wenn man ihn von Herzen wünschte und dachte
nicht an den Geist und die Begehrlichkeit unserer
Feinde und Neider. Als unbequeme Störfriede
wurden alle diejenigen angesehen, die vor der
drohenden Gefahr warnten, als irrsinnig die Ver-
fasser der Mahnschriften vom 'Nordstern' bis 'Deutsch-
lands Schicksalsstunde'. Vor den Gerichten mußten
sich prächtige Menschen, wie Oberst v. Reuter und
Leutnant v. Forstner verteidigen, nachdem sie durch
eine planmäßig organisierte Wühlarbeit, von der
Bevölkerung beleidigt, von Kindern verhöhnt worden
waren. Nun sehen wir den harmlosen 'Karika-
turisten Hansi' als Landesverräter gebrandmarkt
und als Gidbrüchiger von der Kirche in Acht und
Bann gelegt. Auf den Schlachtfeldern Frankreichs

Die Zigeunerin vom Eib-See

Roman von Paul Beye.

11 (Nachdruck verboten.)

War es in der Hauptsache nur Schnee, der her-
abkam, schien nicht alle Hoffnung verloren. Anders
aber, wenn lockeres Gestein, ausgerissene Stämme mit
ins Rollen gekommen waren, da mußte ein Wunder
geschehen, wenn nicht ihr Leben verspielt war.

Es kam näher mit Rischen, Heulen, Brausen;
noch ein Augenblick der gespanntesten Todeser-
wartung, und es heulte und donnerte über den
schüßenden Felsen weg, die beiden bis zum Hals
in Schneestaub begrabend. Franz rang sich mit aller
Gewalt frei.

Als er aber das Mädchen zu sich heraufziehen
wollte, fiel dieses wie leblos zurück, denn es lag in
tiefer Ohnmacht. Mit Anrufen und Rütteln suchte
der Jäger Maruschka zu sich zu bringen; er legte
sein Gesicht an das ihre; er küßte die bleichen Lippen,
und war es ihm, als ob der Atem wiederkehre.
Es rang sich ihm der Schrei los:

"Maruschka, liebe Maruschka, wir sind gerettet!"
Sie schlug die Augen auf, träumerisch und
weltverloren. Ein Wehen und Zittern durchlief ihren
Körper, und wie in jener Nacht preßten sich ihre
Lippen auf die seinen, die nun kein Widerstreben
mehr zeigten.

Das Mädchen hatte rasch wieder genügend
Kraft gewonnen und so kletterten beide aus dem

Schnee und Trümmerhaufen, den die Lawine ge-
schaffen und zurückgelassen hatte.

Maruschka nahm dabei keine Unterstützung von
dem Burschen an. Überhaupt zeigte sie von diesem
Augenblick an ein ganz anderes Benehmen; nichts
von der Hingebung war noch zu bemerken. Ihre
Züge zeigten sogar eine Strenge und Härte, die
ihnen sonst fremd war.

Der Jäger ging kopfschüttelnd hinter ihr drein.
Das Vorher und Jetzt konnte er sich nicht zusammen-
reimen. Wenn er nicht sicher gewußt hätte, daß er
von ihr geliebt wurde! Sie mußte aber auch, wie
er zu Scheibeneders Marci stand, daß er auf diese
warten wollte. Einmal würden die trogigen Eltern
doch ihren harten Sinn beugen, wenn es auch lang
herging.

Franzl denkt an den mordlustigen Janos. Mit
dieser Sache ist er aber rasch fertig. Er wirft ver-
achtungsvoll den Kopf zurück und murmelt vor
sich hin:

"Wenn der Kerl etwas von mir will, soll er
kommen."

Wiel unruhiger noch als im Kopf des Jägers
ging es in jenem des Mädchens zu, das anscheinend
so ernst und selbstbewußt dahinschritt. In dem heiß-
blütigen Naturkind tobte eine wilde Leidenschaft.
Das zweitemal war sie ihm dank schuldig geworden.

So kommen beide bis dahin, wo ein steil
abfallender Steig nach dem Eib-See hinabführt.
Dort bleibt sie stehen und schlägt ihre Augen voll
gegen den Jäger auf.

"Daß mich allein zu den Hütten gehen, Franz."
Es war das erstmal, daß sie ihn beim Namen
nannte! Ihre Stimme verlor aber den innigen Klang,
als sie fortfuhr:

"Zwei, die wir in gemeinsamer Todesgefahr
waren, trennen sich, aber vergessen sich nicht. Dank,
tausendmal Dank!"

Ohne ihm die Hand geboten zu haben, wendete
sie sich und eilte abwärts. Er wollte folgen, sie
wendete aber ab und verschwand in dem Fichten-
büschel.

Franz schaute ihr betroffen nach. Hatte das
Mädel die Gedanken erraten, daß er sich eigentlich
zu hoch und zu stolz fühlte, um sich mit einer Zi-
geunerbirne abzugeben?

Das würde ihm leid, sehr leid tun. Unmutig
und verdrossen setzte er seinen Weg fort.

Der Mond stand in voller Klarheit am Firma-
ment, als der Jäger zu Tal kam.

Er sollte aber nachdrücklich an Maruschkas
Warnung erinnert werden, denn als er aus dem
Walde heraustrat und über die hellbeschiedenen Wiesen
der Landstraße zustrebte, krachte aus dem Gehölz
ein Schuß und die Kugel pfiß ihm dicht über den
Kopf weg.

"Tropf elendiger! Meuchelmörder! Schießen
willst und kannst es nicht! Wart, wir kommen schon
noch zusammen!"

Mit ein paar Sprüngen hatte Franzl einen
schüßenden Gebüschstreifen erreicht, der sich an einem
Graben hinstreckte.
(Fortsetzung folgt.)

aber stehen die Braven geachtet und gefürchtet, die man zu Hause ungestraft necken durfte. Die Streiflichter sind sinnbildlich für alles, was geschah. Unangenehm und lästig empfand man alle völkisch empfindenden aufrechten Männer. Unbequem waren die, die ihre Errungenschaften der deutschen Volkswirtschaft allein zugute kommen lassen wollten. Man wies sie förmlich zu der internationalen, unter Pariser Führung stehenden Finanz, wo sie aber als 'francophobes' und 'pangermanis' längst schon angekreidet waren. In Frankreich hingegen unterstützte man jeden Franzosen, der ausschließlich die Interessen seines Landes vertrat, mit allen Mitteln. Erfurchtgebietend ist Deutschlands und Österreichs Kampf gegen eine zahlenmäßige Übermacht. Doppelt erhebend sind unsere Siege gegen wohigerüstete, lange lauende Feinde. Der gemeinsame Haß und Neid hatte sie zusammengebracht, die sonst so verschieden geartet sind. Unsere Heere waren gerüstet und unseren Soldaten werden wir es verdanken, wenn wir einer großen Zukunft entgegensprechen.

Russisch-serbische Kriegsschauplätze.

Zeitweise Waffenruhe am nördlichen Kriegsschauplatz. Unser siegreiches Vordringen in Serbien.

Wien, 23. September. Amtlich wird gemeldet: 23. September mittags. Am russischen Kriegsschauplatz wurde in den letzten Tagen, von einigen unwesentlichen Kanonaden abgesehen, nicht gekämpft. Unsere Truppen sind, ungeachtet der andauernd ungünstigen Witterung, in vorzüglicher Verfassung.

In Serbien ringen unsere Balkanstreitkräfte mit größter Fähigkeit um den Erfolg. Sehr wichtige Positionen sind bereits in unserem Besitz. In diesen Kämpfen wurden auch Geschütze genommen.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 23. September. Amtlich wird gemeldet: 23. September abends. Soeben eingelangte Nachrichten vom Balkankriegsschauplatz lassen erkennen, daß nunmehr die beherrschenden Höhen westlich von Kruban (Zogodnia, Bilieg-Orni vrh), um welche tagelang erbittert gekämpft wurde, sämtlich in unserem Besitz sind, und daß hier der Widerstand der Serben gebrochen wurde. Daß es während dieser Kämpfe des Gros unserer Balkanstreitkräfte einzelnen serbischen und montenegrinischen Banden gelingen konnte, in jene Gebiete vorzudringen, wo nur wenige Gendarmen und die unumgänglich notwendigen Sicherheitsbesatzungen zurückgeblieben sind, kann bei dem Charakter des Landes niemanden überraschen.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Die Riesenschlacht in Frankreich. Unaufhörliche Angriffe.

Eine Granate im englischen Hauptquartier.

Berlin, 23. September. Die Blätter melden über Rotterdam zu der Schlacht auf dem westlichen Kriegsschauplatz, daß während der letzten Tage die heftigsten Kämpfe geliefert wurden. Tag und Nacht fanden unaufhörliche Angriffe statt. Freitag platzte eine Granate im englischen Hauptquartier, die große Verwirrung verursachte, doch kam der englische Stab mit dem Leben davon. Die Deutschen stellten auf dem rechten Flügel die schwersten Geschütze auf den Hügeln. Das Feuer war des öfteren so heftig, daß es unmöglich wurde, die Toten und Verwundeten fortzuschaffen.

Vernichtung engl. Panzerkreuzer.

Furchtbare Bestürzung in England.

Der Kapitän des Aboukir dreimal über Bord gesprungen.

Berlin, 23. September. Nach Kopenhagener Telegrammen der Blätter bemächtigte sich des englischen Volkes nach dem Bekanntwerden der Nachricht von der Vernichtung der drei englischen Panzerkreuzer ungeheure Erregung. Zu der ständigen Furcht vor Zeppeline ist nunmehr auch die Angst vor Unterseebooten getreten. Über den Angriff der Kreuzer berichten Meldungen aus Rotterdam, daß das Meer mit Wrackstücken und umherschwimmenden Überlebenden bedeckt war. Viele wurden durch die Explosion der Munitionsvorräte getötet oder verwundet. Kapitän Sells vom „Aboukir“, der gerettet wurde, erzählt, er sei drei Stunden im Wasser gelegen. Er war vom Bord des untergegangenen „Aboukir“ gesprungen und vom „Hogue“ aufgefischt worden, der bald darauf von einem Torpedo getroffen wurde und

zu sinken begann. Sells sprang neuerlich ins Wasser und wurde vom „Cressy“ aufgenommen, der nicht lange darauf gleichfalls torpediert wurde, so daß Sells zum dritten Male über Bord springen mußte. Vom „Titan“ aufgefischt, brach Sells zusammen, erholte sich aber bald. Seine ersten Worte waren: „Das war eine langwierige Schwimmtour.“

Eine deutsche amtliche Schilderung.

Berlin, 23. September. Das Wolffbüro meldet: Der Angriff des Unterseebootes U 9 auf die drei englischen Panzerkreuzer erfolgte gestern um 6 Uhr morgens bei hellem klarem Wetter und zwar zunächst gegen den „Aboukir“, der innerhalb fünf Minuten sank. Die beiden anderen englischen Panzerkreuzer beteiligten sich zunächst am Rettungswerke. Als bald sank nach weiteren drei Minuten der Kreuzer „Hogue“. Das Sinken des dritten Kreuzers erfolgte gegen 8 Uhr. Das Unterseeboot „U 9“ entkam den Verfolgungen von englischer Seite. Man hofft, daß es schließlich an einen sicheren Ort gelangt ist. Meldungen von anderer Seite, daß fünf deutsche Unterseeboote bei dem Angriffe beteiligt gewesen und drei von ihnen untergegangen seien, sind falsch. Tatsächlich erfolgte der Angriff nur vom Unterseeboot U 9. Die gesamte Besatzung des Unterseebootes beträgt 20 Mann. Ihre Namen werden veröffentlicht werden. Die Besatzung der drei englischen Panzerkreuzer beträgt bei jedem Kreuzer 755 Mann, im ganzen also 2265. Davon sollen dreiviertel umgekommen sein. Es wären also etwa 1700 Mann.

Was der Kapitän der Flora erzählt.

Amsterdam, 23. September. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet: Der Kapitän der „Flora“ teilte folgendes mit. Ich befand mich mit meinem Schiffe auf der Fahrt von Rotterdam nach Leith, als ich etwa 18 Seemeilen hinter dem Maas-Mündungsschiffe auf 8 Meilen Entfernung einen Kreuzer mit vier Schornsteinen erblickte, der sich auf die Seite legte und langsam sank. Als ich mich dem Kreuzer näherte, sah ich viele Rettungsboote treiben. Ich nahm selbst von 9 bis halb 12 an dem Rettungswerke teil. Dann erschienen andere englische Kriegsschiffe. Ich sah auch ein paar deutsche Unterseeboote auftauchen und hielt es für geraten, mich eiligst zu entfernen.

Unsere Motorbatterien.

Auszeichnung ihres Obersten durch Kaiser Wilhelm.

Aus Luxemburg, 22. d., wird gemeldet: Oberst Albert Langer, Kommandant der österreichisch-ungarischen Motorbatterien, die wiederholt Anerkennung im Feldzuge des Westens erworben haben, wurde heute vom Deutschen Kaiser durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Die Franzosen ermorden Verwundete.

Berlin, 23. September. (Wolffbüro.) Der obersten Heeresleitung liegt folgende Meldung eines Infanterieregimentes vor: Bethencourt, 10. September. Am 8. September wurden zwei Automobile mit Verwundeten, welche die Genfer Flagge führten, im Forêt Domaniale von einer französischen Radfahrerabteilung unter der Führung von Offizieren überfallen. Die Verwundeten und die Führer wurden ermordet und beraubt. Nur zwei Mann entkamen verwundet und machten dem Stabsarzt ihres Bataillons diese Angaben. Der Stabsarzt übergab am 9. d. M. die beiden Verwundeten der Sanitätskompanie in Gondreville. Der Regimentskommandant.

Die Kanadier kommen auch!

London, 23. September. (Über Berlin.) Der kanadische Minister für Milizen und Landesverteidigung kündigt an, daß er 31.200 Mann als Hilfskorps entsenden wolle, das sich 10.000 Mann mehr, als Lord Kitchener verlangte. Ebenso werde Kanada 300 Maschinengewehre senden.

Marburger Nachrichten.

Handelskurs für Erwachsene. Wir machen auf die Ankündigung in unserem Anzeigenteile aufmerksam, wonach am 1. Oktober d. J. der Halbjahrs-Handelskurs für Erwachsene in Marburg eröffnet wird. Die bisherigen Absolventen (Damen und Herren) sind durch den Besuch dieser Kurse in Stellung gekommen, daher sie bestens empfohlen werden können. Die diese Kurse führenden Herren haben sich die Befähigung zur Ausübung dieses

Lehramtes an der Grazer k. k. Handelsakademie erworben. Alles Nähere befindet sich im Anzeigenteile. Unabhängig von diesem Kurse kann bei genügender Anmeldung für Herren und Damen, die bereits in Stellung sind, aber nur abends abkommen können, eine Stenotypisten-Abteilung (Maschinschreiben und Stenographie) eingerichtet werden. Die Einschreibung findet auch am Sonntag, den 27. September vormittags bei Herrn Engelhart, Schmiderergasse 26, 1. Stock, statt.

Begräbnis eines der Wunde erlegenen Soldaten. Man schreibt uns aus Pettau: Am Montag wurde mit militärischen Ehren der erste Verwundete aus dem hiesigen, 700 Insassen zählenden Reservespital zu Grabe gebracht: Nikolaus Grov, aus Apra-Mercijova in Ungarn, der einer Schußwunde, die er bei Lemberg empfangen hatte, erlegen war. Da ihm als Griechisch-Orientalen die katholische Geistlichkeit das kirchliche Geleit verweigert hatte, übernahm der hiesige evangelische Geistliche die Beerdigung. Um weiteren derartigen unfreundlichen Vorkommnissen ein für allemal ein Ende zu machen, hat das hiesige evangelische Vikariat die Seelsorge für sämtliche nichtkatholischen Spitalinsassen ohne Unterschied des Bekenntnisses übernommen.

Kurse für ästhetische Körperbildung. Herr Eduard Eichler, Inhaber der ersten und ältesten akadem. Bildungsschule in Graz, welcher als Leutnant d. R. mit seinem Regiment ins Feld gezogen, entsendet diesmal zur Abhaltung des Unterrichtskurses seine Frau, welche ob ihrer umfassenden künstlerischen und anerkannt tüchtigen Lehrergebnisse sich in weitesten Kreisen großer Beliebtheit erfreut. Die erwachsene Jugend und insbesondere Eltern und Erzieher, welche auf den erzieherischen Zweck dieses Unterrichts als Bildungsmittel Wert legen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kurse wie stets im kleinen Kasinoale stattfinden. Anmeldungen und Einschreibungen werden dort Mittwoch den 30. September vormittags von 11—1 und nachmittags von 4—6 Uhr von Frau Käthe Eichler entgegengenommen, um rechtzeitig anfangs Oktober die Abteilungen für den Kinderunterricht wie für die erwachsene Jugend beginnen zu können. Schriftliche Anfragen: Graz, Bürgergasse 3, 1. St., (neben der Domstiege).

Gründung einer Rettungsabteilung in Wöllan.

Man schreibt uns aus Wöllan: Die freiwillige Feuerwehr, die sich seit jeher eines sehr guten Rufes ob ihrer eifrigen Tätigkeit zu erfreuen hat, hat auch vor kurzem eine Rettungsabteilung gegründet. Herr Dr. Podlesnik bildet in opferungswürdiger Weise die hierzu bestimmte Mannschaft aus. Durch gütige Zuwendung von nachbenannten Spendern war es ermöglicht, die hierzu nötige Ausrüstung anschaffen zu können. Es spendeten: Gräfin Bissingen 50., Baronin Betschera 10., Komtesse Bissingen 10., Baronin Gisela von Adamovich 10., Gemeindevorsteher Josef Skasa 5., Dr. Friedrich Ahn 5., Dr. Karl Böspischil 5., Familie Tischler 5., Berwaller Pouch 5., Anton Betschetschnig 3., Josef von Eder 10., Helene Skasa 5., Georg Betschetschnig 5., Alara von Lapp 10., Franz Skasa (Pauling) 5., Franz Smobisch 5., Rati Kouscheg 5., Johann Rat 5., Marie Balencak 4., Eusi Lager 2., Therse Gzobnik 10., Marie Wirth 2., Eduard Rat 5., Marie Rat 5., Hermetter 5., Pani Rnina 3., Mina Klummer 5., Karl von Adamovich 100., Anton Tschubul 1., Baron und Baronin Haebler 30., Ladislauz Spicka 2., Alexander Kraus 2., Franz Skasa, Lehrer 5., Hermann Goll 2., Michael Karnig 2 und Dr. Podlesnik 5 Kronen. Der von dem Ankauf der erwähnten Ausrüstung erübrigte Betrag von 283.36 wurde für das Rote Kreuz abgeführt.

Marburger Bioskop. Gestern fand bei sehr gut besuchtem Hause die Erstaufführung des großen Kunstwerkes in sechs Akten: „Meine Liebe war mein Leben — meine Liebe war mein Tod“ statt. Die aktuelle Kriegsserie „Berliner Szenen“ aus den Berliner Mobilisierungstagen ist hochinteressant. Diese Bilderserie ist nur noch heute und morgen zu sehen.

Hilfsleistung in Rotwein. Die in Rotwein eingeleitete Sammlung für das Rote Kreuz ergab den Betrag von 100 K., welcher der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg übersendet wurde. Die Gemeindevertretung hat in ihrer am Sonntag, den 20. d. stattgefundenen Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt, 100 K. aus der Gemeindefasse für das Rote Kreuz zu widmen. Der in Werken der Barmherzigkeit allenthalben bekannte hiesige Gutsbesitzer Herr Alfred Ritter von Rossmann widmete den Betrag von 160 K. zur Unter-

stüfung der Angehörigen der Eingekerkerten in Rotwein. Für den gleichen Zweck wurde von der Schulleitung in Rotwein der für einen Schülerausflug bestimmte Betrag von 77 R zur Verfügung gestellt. Die Mädchen der Kaiser Franz Josef-Schule verfertigten unter der Leitung der Frau Oberlehrer Ruppriich Wintersocken, Pulswärmer, Schneehauben usw. für die Truppen im Felde. Die Auslagen für Wolle besorgt in hochherziger Weise Herr Alfred Ritter von Rossmann.

Vom Truppenspital. Seit ungefähr drei Wochen arbeitet im Truppenspital täglich eine Anzahl von Damen, um für die Verwundeten und Kranken mit Hilfe von Spenden Kostaufbesserungen zu bereiten, welche unsere tapferen Verwundeten oder erkrankten Soldaten wohl verdient haben. Die große Anzahl von Mannschaften, welche im Truppenspital untergebracht sind, stellt an die Arbeitsfreudigkeit der in der Küche tätigen Damen große Anforderungen. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge) die Frauen: Direktor Dorfmeister, Dr. Friedrich, Schriftleiter Vintshi Jahn, G. Kramer, Major Kuleg-Beyer, Prof. Sepperer, Lehrerin Strohhuber und Frä. Fell; nunmehr schlossen sich dem Werke an die Frauen Oberleutnant de Crinis, Inspektor Fell, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Hofrat Perko, Doktor Scherbaum und andere leitende Damen vom Roten Kreuz haben mehrmals die Arbeit der genannten, ebenfalls dem Roten Kreuze angehörenden Damen im Truppenspital beaufsichtigt und ihrer Freude über die selbstlose Tätigkeit geäußert. Da die Bedürfnisse für das Truppenspital, welches von seinen Erzeugnissen öfters auch für die Verwundeten in der Magdalenenschule abgibt, große sind, wird um weitere Spenden gebeten. Wir erinnern übrigens hierbei an den Aufruf des Herrn Bürgermeisters Doktor Schmiderer in der Marburger Zeitung, der die Organisierung der Geld- und Naturalienpenden bezweckt und auf den wir noch zurückkommen werden.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Rußlands Lage.

Düsterer Ausblick.

Graf Witte an die Journalisten von Odessa.

Frankfurt a. M., 23. September. (R.-B.) Der Frankfurter Zeitung wird aus Zürich geschrieben:

Dem (russischen, in Petersburg erscheinenden) Blatte „Nietich“ zufolge, empfing Graf Witte (ehemaliger russischer Minister des Auswärtigen) die Journalisten von Odessa und sprach mit ihnen über die Lage Rußlands im gegenwärtigen Kriege. Der klarste Kopf des Zarenreiches erklärte, man solle Rußlands eigene Macht nicht überschätzen; der Krieg könne noch viele überraschende Dinge zutage bringen, denn der Feind sei sehr mächtig. Die Lage sei außerordentlich ernst. Man dürfe sich nicht falschen Hoffnungen hingeben und auch dem Volke keine unwahren Siegesnachrichten mitteilen. Die Journalisten sollten alles tun, um die Bevölkerung auf vielleicht eintretende schwere Niederlagen vorzubereiten.

Auszeichnung eines Generals.

Wien, 24. September. (R.-B.) Die Wiener Zeitung teilt mit: Der Kaiser hat den Orden der Eisernen Krone 1. Kl. mit der Kriegsdekoration verliehen dem General der Infanterie Belozar Boroevic v. Bonja in Anerkennung der siegreichen Führung seines Korps.

Die Vernichtung englischer Kreuzer.

Heimkehr des deutschen Unterseebootes.

Berlin, 23. September. Das Wolff-Büro meldet: Es wird uns mitgeteilt, daß das deutsche Unterseeboot U 9 samt Besatzung heute nachts unverfehrt zurückgekehrt ist.

Die Geretteten.

London, 23. September. Über Berlin. (R.-B.) Dreißig unverletzte englische Offiziere wurden nach dem Untergang der gestern in den Grund gebohrten drei englischen Kreuzer aus dem Meere gerettet und in Harwich ans Land gebracht. In Harwich schätzt man die Anzahl der Geretteten auf ungefähr 700; davon wurden 80 in Harwich gelandet.

In Holland gefangen.

London, 24. September. Über Berlin. Aus Imuyden wird gemeldet: Am 9 Uhr vormittags ging ein Zug mit Überlebenden von den britischen Kreuzern, welche nach Beschluß der Be-

hörden während des Krieges in Amsterdam bleiben sollten, dorthin ab. 21 Verwundete, darunter 1 Schwerverwundeter, werden in Imuyden bleiben. Unter den Überlebenden befinden sich 20 Offiziere, 1 Sanitäts-offizier und 1 Geistlicher.

Trotz vorheriger Absicherung. . .

London, 23. September. (R.-B.) In Harwich eingetroffene Überlebende von den in den Grund gebohrten drei englischen Panzerkreuzern haben erklärt, der Angriff des deutschen Unterseebootes sei an einer Stelle erfolgt, die seit Wochen sorgfältig abgesucht worden war. (Schlechtes Zeugnis für die englische, sehr gutes für die deutsche Kriegsflotte! d. Schriftl.)

Der Eindruck in Italien.

Rom, 23. September. (R.-B.) Die Vernichtung dreier englischen Panzerkreuzer durch ein deutsches Unterseeboot hat hier ungemein großen Eindruck gemacht.

Deutschlands „liegende Holländer“.

Die englische But.

Kopenhagen, 23. September. (R.-B.) Die National Tidende meldet aus London:

Die deutschen Flottenoperationen in Westindien, im karibischen Meere und im südatlantischen Ozean sind Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens der Behörden, um festzustellen, inwieweit die Neutralität verletzt wurde, ob amerikanische Schiffe die deutschen Kreuzer mit Proviant und anderem versorgt haben. (Statt Aufmerksamkeit sollte es wohl heißen: Ingrimmige But! — D. Schriftl.)

Die Kreuzfahrt der Emden.

London, 24. September. Über Berlin. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Kalkutta hat der deutsche Kreuzer Emden der Handelschiffahrt in dem bengalischen Meerbusen einen Schaden von 18 Millionen zugefügt.

Vernichtung eines englischen Schleppers.

Grunshy, 24. September. Über Berlin. Ein Schlepper ist heute auf eine Mine gestoßen und aufgefliegen. Von der Mannschaft wurden sechs Personen getötet.

Das Münster von Reims.

Der Beobachtungsposten.

Berlin, 24. September. Das Wolffbüro meldet: Großes Hauptquartier 23. September. Der Oberkommandierende der bei Reims kämpfenden Truppen meldete der Obersten Heeresleitung heute folgendes: Wie nachträglich festgestellt wurde, ist auf die Kathedrale von Reims auch ein Mörser-schuß abgegeben worden. Nach Meldung des 10. Armee Korps ist dies notwendig gewesen, weil es nicht möglich war, mit dem Feuer der Feldartillerie die deutlich erkennbare feindliche Beobachtungsstelle von der Kathedrale zu vertreiben.

Die Kunstschätze des Louvre.

Die Mona Lisa muß wieder wandern. . .

Paris, 23. September. (R.-B.) Die Kunstschätze des Louvre wurden in Sicherheit gebracht. Alle Fenster wurden vermauert. Die Mona Lisa bringt man nach Toul. Ähnliche Maßnahmen sind hinsichtlich aller Museen getroffen worden. (Wozu diese Angst? Glaubt man, die Deutschen werden, wenn sie siegen, es so machen, wie Napoleon mit allen Kunstschätzen Europas, die in seine Hände fielen, darunter auch die Mona Lisa! D. Schriftl.)

Für Verdienste außerhalb des Kampfes.

Wien, 24. September. (R.-B.) Die Wiener Zeitung teilt mit: Der Kaiser ordnete an, daß jene Gagen der niederen Rangklassen und jene Personen des Mannschafstandes, welche im Kriege in einer Verwendung betätigt sind, die einen unmittelbaren Kontakt mit dem Gegner, somit auch die Erwerbung des Militärverdienstkreuzes oder einer Tapferkeitsmedaille ausschließen, das für Verdienste im Kriege verliehene Goldene Verdienstkreuz mit der Krone, das Goldene Verdienstkreuz, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone und das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille zu tragen haben.

In Marokko gefangen.

Elsterberg in Sachsen, 24. September. (Wolffbüro.) Der von hier stammende deutsche Vizekonsul Karl Junker, der in Saffi (Marokko) residiert, befindet sich in französischer Gefangenschaft in Sebdu, Provinz Dran.

Letzter Schritt der Türkei.

Die Spannung mit Griechenland.

Konstantinopel, 24. September. Dem Tanin zufolge beschloß die Pforte, da ihre wiederholten Schritte in Athen gegen die durch die griechischen Behörden in Mazedonien erfolgte Beschlagnahme von Gütern abwesender Mohammedaner wirkungslos geblieben sind, einen letzten Schritt zu unternehmen. Sollte dieser innerhalb einer bestimmten Frist zu keinem Erfolge führen, dann würde die Pforte zu Repressalien schreiten.

Flüchtlinge.

London, 23. September. Vom 27. August bis 17. September sind in Folkestone 57.600 Flüchtlinge, zumeist Belgier, eingetroffen.

Cholerafall in Wien.

Keine Ursache zu Befürchtungen.

Wien, 24. September. (R.-B.) Zu einem gestern signalisierten Cholerafall in Wien melden die Blätter von zuständiger Stelle, daß der cholerafranke Offizier sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet und daß der zweite Offizier, der mit dem Erkrankten zusammen gekommen war, ins Isolierhospital gebracht wurde. Alle üblichen Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen. Für die Zivilbevölkerung liege kein Grund zur Befürchtung vor, da die Verwundeten bereits auf dem Transport überwacht werden, abgesehen davon, daß in Wien mit seiner ausgebreiteten Kanalisation und dem vorzüglichen Hochquellenwasser ein Boden für die Verbreitung der Seuche gar nicht gegeben ist. Ebenfalls drohe von Ungarn, wo nur in einem Orte zwei Fälle vorgekommen seien, eine Verbreitungsgefahr.

An die Mitglieder und Freunde der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg!

In der Erfüllung der selbstverständlichen Pflicht derer, die daheim bleiben müssen, während unsere Söhne und Brüder draußen vor dem Feind kämpfen und bluten, der Pflicht, die schweren Wunden des Krieges nach Kräften zu lindern und zu heilen, ist unsere evangelische Pfarrgemeinde von Anfang an mit in die vordersten Reihen gewesen. Aber wir können noch mehr tun! Die voraussichtliche Dauer des gewaltigen Völkerringens erfordert die äußerste Anspannung aller verfügbaren Kräfte. Deshalb hat unser Frauenverein gestern auf Anregung seines Mitgliedes Frau Karoline Perko einstimmig beschlossen, im Vertrauen auf die oft bewährte Opferfreudigkeit unserer an irdischen Gütern armen, aber an Liebe und Hoffnung reichen Gemeinde sofort die Errichtung eines eigenen kleinen Spitals mit sechzehn Betten in einem uns freundlichst zur Verfügung gestellten, hervorragend geeigneten Raum in Angriff zu nehmen. Was wir dazu brauchen an Geld und Einrichtungsgeldern und für die Erhaltung des Spitals, das erbitten wir nun heute von allen unseren Glaubensgenossen und Freunden, die mit uns der Meinung sind, daß Staat und Stadt nicht allein der Not steuern können, sondern daß unter der gesegneten Flagge des Roten Kreuzes jeder Einzelne helfen und sich unserer verwundeten Helden annehmen muß. In der gestrigen Sitzung haben die zwölf Vorstandsmitglieder sich zu einem regelmäßigen Monatsbeitrag von zusammen 103 Kronen für die Erhaltung des Spitals verpflichtet — wir bitten, weitere Zeichnungen und Zahlungen in der Pfarramtskanzlei anzumelden. Dorthin möge auch mitgeteilt werden, was an Einrichtungsgegenständen, vor allem Betten, Wäsche, ferner an Lebensmitteln usw. gegeben werden kann. Wenn wir alle für das große Werk eintreten, so muß es uns gelingen: die Not ist groß, größer ist unsere Liebe!

Der Vorstand des evangelischen Frauenvereines:

Pauline Gosenhofer, Marianne Riß
Vorstandende, Schriftführerin.
Karoline Perko, Pfarrer Dr. Ludw. Mahnert.

Von der staatl. konz. Stenographischschule Legat.

Bei dem vom Reichsverein des Stenotypistenbundes in Wien abgehaltenen stenographischen Preisschreiben beteiligten sich 361 Personen aus ganz Österreich und Deutschland, Herr Josef Haas, städt. Beamter in Marburg, erhielt hierbei den 1. Preis, Frä. Hallecker, Lehrerin in Brunnndorf, eine Anerkennung. Beide waren Besucher der Stenographischschule Legat, gewiß ein schönes Zeugnis für die Unterrichtserfolge dieser Fachschule.

Einschreibungen täglich, Wiftringhofgasse 32, neben Café Wiftringhof. Zugang durch den Cafégarten, Parterre. 3768

Frische Bruch-Eier

6 Stück 40 Heller

Eier sind heute verhältnismäßig das billigste Nahrungsmittel, bei größerer Nährkraft als Fleisch.

M. Simmler, Blumengasse.

Buchhaltung,

Handels und Wechselkunde, Arithmetik,

Prospekt
unentgeltlich

Stenographie,

Kontorarbeiten, Korrespondenz, Kalligraphie und

Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.

Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

E. Engelhart, Schmiderergasse 26

M. Kováč, Kaiserstraße 6

F. Ruß, Ferdinandstraße 3

10 wöchentliche
Unterrichtsstunden

Einschreibung, Sonntag den 27. September 1914, 9—12 Uhr
und Mittwoch den 30. September von 6—8 Uhr abends
Schmiderergasse 26, 1. Stock.

Tafeltrauben

kg. 50 Heller. Postfrei unfrankiert
N. 270, frankiert N. 330. Freiherr
von Twidelsche Gutsverwaltung in
Marburg. 3721

Sauerkraut

in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt 3534

M. Berdajs, Marburg, Sofienplatz.

Staatlich konzessionierte

I. Stenographieschule Kováč.

Beginn der Nachmittags- und Abendkurse für Anfänger und
Vorgeschrittene: 1. Oktober 1914. Prospekte unentgeltlich in
der Buchhandlung Scheidbach. Fachlehrer Mag. Kováč, staat-
lich gepr. Lehrer der Stenographie, Marburg, Kaiserstraße 6.

Hausmeisterin Als Diener

kinderlos, wird aufgenommen. — junger Bursche für häusliche Arbeit
Herrengasse 23. 3706 ten gesucht. Hauptplatz 11. 3736

Verkaufsanzeige.

Die gefertigte Verwaltung verkauft mehrere

Ferkel und Jungschweine.

Die Verkaufsbedingungen sind in der Verwaltungskanzlei zu
erfragen. 3764
R. L. Strafanstalts-Verwaltung Marburg, 23. September 1914.

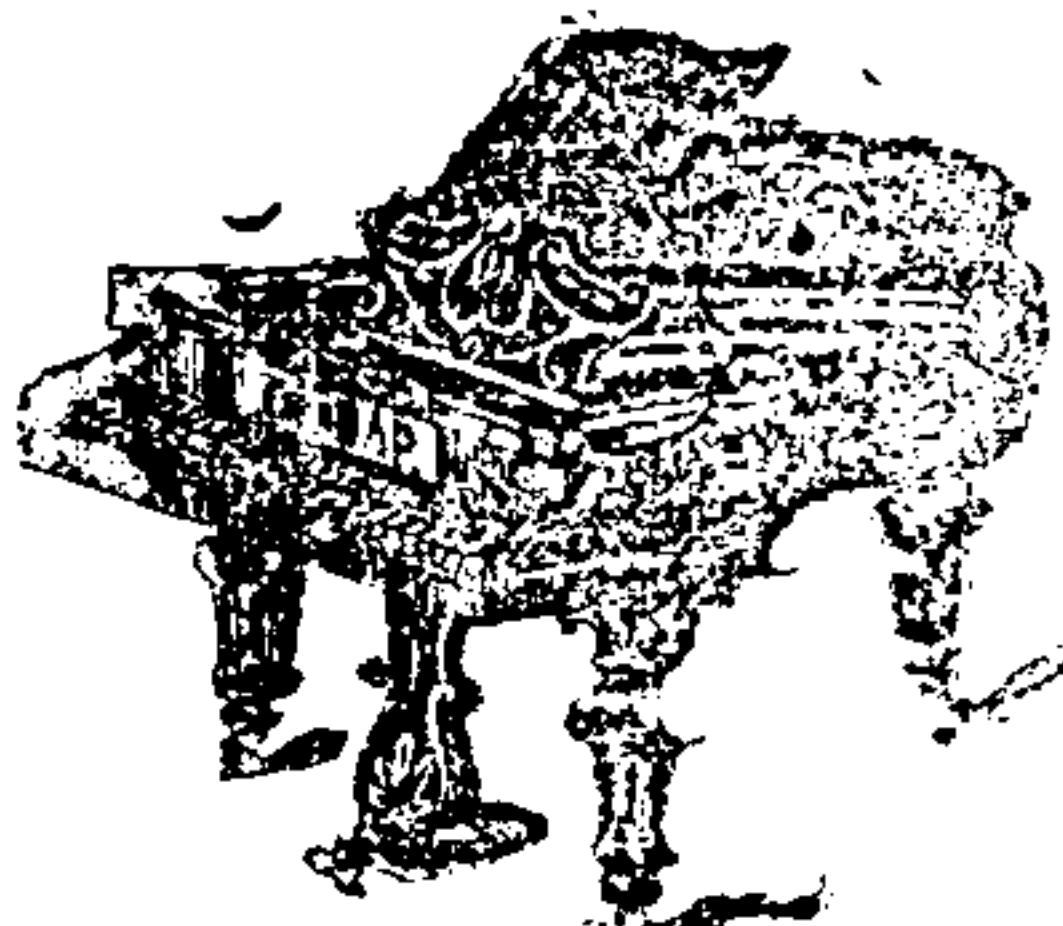
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Gasthaus-Übernahme.

Erlauben uns die höfliche Anzeige, daß wir die

Gastwirtschaft „Gambrinus-Halle“

in der Schillerstraße Nr. 29 mit dem heutigen Tage über-
nommen haben und eifrig bemüht sein werden, durch gute
Küche, frisches Bier und gute Weine unsere sehr
geehrten Gäste zufriedenzustellen.

Mittag- und Abend-Abonnements zu billigsten
Preisen. Schöne heizbare Regelbahn ist für einige Abende
zu vergeben. Übernehmen auch Hochzeitsfesten, Bankette und
Bereine, denen wir stets beste sorgsamste Bedienung zusichern,
daher um geneigten Zuspruch bitten. 3654

Anton und Miti Trulp.

Kaffeehausübernahme.

Erlaube mir hiemit, meinen werten Gästen und Bekannten höflichst anzuzeigen, daß
ich das Kaffeehaus

„Kärntnerhof“

Franz Josefsstraße 15

übernommen und vollständig neu renoviert habe. Anlässlich dieser Übernahme findet am
Samstag den 26. September um 8 Uhr abends ein

Konzert des beliebten Herren-Sextettes zugunsten des Roten Kreuzes statt.

Da ich alle meine Waren nur von erstklassigen Firmen beziehe, bin ich in der ange-
nehmen Lage, meine werten Gäste in jeder Beziehung zufriedenzustellen und ersuche daher,
mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren und mich durch recht
zahlreichen Besuch zu beehren.

Hochachtungsvoll

Artur und Miti Schlesinger.

Spezereigeschäft

ist wegen militärischer Dienste sofort
veräußert. Eignet sich sehr gut für
eine Filiale. Anfrage unter „Billig“
an die Werm. d. Bl. 3767

Verläßl. Verkäufer oder Verkäuferin

wird aufgenommen bei Karl
Kasper, Spezereigeschäft, Pettau.

Gesund Zimmer

nett möbliert, rein, streng separiert.
Anfrage unter „Dauernd 30“ an d.
Werm. d. Bl. 3766

Begen Ueberfiedlung

einige ältere Möbel und Silber bil-
lig zu verkaufen Adresse in der
Werm. d. Bl. 3765

Geübte Böglerin

empfehl ich den geehrten Damen
ins Haus. Burggasse 18. 3763

Verloren

wurde Dienstag abends von der
Werkstättenstraße 22, Josefsstraße bis
Eisenstraße 16 ein Paket mit Damen-
hemden. Abzugeben geg. Belohnung
im Verpflegsmagazin bei Frau
Büchner. 3762

Pikolo

Netter gut erzogener
wird sofort aufgenommen im Café
Zentral. 3734

Ausgelernter Kommiss

Spezereiwarenhändler, gewandter
Verkäufer, wird sofort aufgenom-
men. Offerte unter „Strebsam 404“
an die Werm. d. Bl. 3725

Züchtige Kaffeehausköchin

wünscht bald unterzukommen. Antr.
unter „L. S.“ an die Werm. d. Bl.

Es wird eine dreizimmerige

möblierte Wohnung

mit Küche und Zugehör ge-
sucht. Anträge an die Werm.
d. Blattes unter „Möblierte
Wohnung“. 3760

Gewölbe

Ede Schul- und Färbegasse, zu ver-
mieten. Anzufragen Herrengasse 23,
1. Stock. 1981

Kapellmeister

Franz Stahl

erteilt Unterricht in Klavier,
Violine, Gesang, u. Harmonie-
lehre. Kärntnerstraße 19.

Jäger

mit guten Zeugnissen wünscht bei
einer Herrschaft in der Umgegend
Marburgs unterzukommen. Anfrage
in der Werm. d. Bl. 3724

Gasthaus

am Lande, guter Posten, ist sofort
an tüchtige Leute, der deutschen und
slowenischen Sprache mächtig, zu ver-
pachten, event. mit Kautions auf
Rechnung zu geben. Anzufragen bei
Otto Schwarznig, Monsberg bei
Pettau. 3726

Lehrjunge

oder Praktikant aus gutem Hause
findet Aufnahme bei M. Berdajs,
Gemischtwaren- und Samenhand-
lung Marburg. 3683

Klavierunterricht

wird gründlich und bei möglichem
Honorar erteilt. Auskunft aus Gesl.
Gerichtshofgasse 16, 3. Stock rechts
von 2—4 Uhr nachmittag. 3646

Gute 3727

Melkkuh

Mariahofer Rasse, besonders schönes
Stück, gebe ich wegen Platzmangel
ab. Die Kuh steht vor dem Kalbe,
ist 600 Kilo schwer und brave Mel-
kerin. Josef Schober, Mährenberg.

Deutsches

Kinderfräulein

das auch nähen kann, wird gesucht.
Franz Josefsstraße 23. 3726

Praktikant

mit guter Schulbildung und schöner
Handschrift findet Aufnahme in einer
Weingroßhandlung. Adresse in der
Werm. d. Bl. 3736

Weingrüne Fässer

von 56 Liter aufwärts, sehr gut u.
rein erhalten sind im Hause Kof-
schingegasse 30 billig zu verkaufen.

Oberrealschüler

wird zur Instruktion in den Nach-
mittagsstunden gesucht; je nach An-
zahl der Stunden gegen Kost und
Honorar. Anzufragen Glasbandlung
Bernhard, Tegethoffstraße 17. 3756

Klavierunterricht

per Stunde N. 1.— Anzufragen
zwischen 9 und 12 und von 2 bis 4
Uhr nachmittag Tegethoffstraße 21,
2. Stock. 3432

Jagdpraktikant

wünscht in einem Herrschaftsschloß
unterzukommen. Anzufragen in der
Werm. d. Bl. 3723

Tüchtige Böglerin

findet sofort dauernde Beschäftigung
bei Franz Witter, Franz Josefs-
straße 9. 3725

Zu verkaufen:

ein vollkommen neuer Sattel
(Britische) mit Padstücken, Ober-
gurte, Steigbügelriemen samt Steig-
bügel sehr preiswert. Anzufragen bei
Franz Benisch, Kiemer u. Sattler,
Wiktorsberggasse. 3757

Verkäufer und Verkäuferin

per sofort. Gustav Birchan,
Marburg a. Drau. 3686

ZIMMER

schön möbliert, für stabilen, ruhe-
liebenden Herrn. Nagelstraße 11,
2. Stock. 3738

Braver 3755

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird auf-
genommen bei Ferd. Hartinger,
Spezerei- u. Landesproduktengeschäft.

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

empfehl ich ihr neu sortiertes Lager in
Schul- und Schreibwaren,
Anschaffungen, angefertigten und ge-
zeichneten Handarbeiten, Wolle,
Garne, Seide usw. — Stets neue

Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art sowie bosc.-herzogw.
Teppichen. Stickerien, Graveur-
Zeichner- und Einlegearbeiten. Vor-
druckerei und Anfertigung v. Weiß-
nähen- und Stickerarbeiten. 3539

Lehrjunge

oder Praktikant, gut erzogen, mit
entsprechender Schulbildung, der
deutschen und slowenischen Sprache
mächtig, wird für ein großes Ga-
lanterie- und Spielwarengeschäft zum
sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen
in der Verwaltung des Blattes. 3703

2 möblierte 3770

Zimmer

mit Küchenbenutzung über die
Kriegszeit gesucht. Adressen unt.
S. C. an die Werm. d. Bl. erbeten.

Kärntner

Alpenpreiselbeeren

versendet ohne Verbindlichkeit so
lange der Vorrat reicht Peter
Ding, Leisling, Kärnten. 3213